
Urologen im Nationalsozialismus

BUCHVORSTELLUNG

Urologen im Nationalsozialismus

Forschungsprojekt im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V.

„Zwischen Anpassung und Vertreibung“

Mit dem vorliegenden Doppelband zur Geschichte der Urologen im Nationalsozialismus wird ein weiterer Meilenstein zur Erforschung der Vergangenheit medizinischer Fachgesellschaften gesetzt. Zwölf Autoren, darunter Mediziner und Medizinhistoriker aus Deutschland, Österreich und den USA, erschlossen seit 2009 in einem Forschungsprojekt eine Vielzahl bisher unbearbeiteter Themen auf der Grundlage erstmals zugänglicher Quellen. Mit dem Bekenntnis der Deutschen Gesellschaft für Urologie zur Aufarbeitung ihrer Geschichte werden den verfolgten Berufskollegen ihre Namen und die ehrende Erinnerung zurückgegeben.

Zahlreiche Einzel- und Sammelbiographien beschäftigen sich sowohl mit den Opfern des Nationalsozialismus als auch mit denjenigen, die in diesem System Karriere machten. Darüber hinaus werden die Geschichte der Fachgesellschaft während und nach der Nazi-Diktatur, der Umgang mit der Vergangenheit in den beiden deutschen Staaten und fachhistorische Aspekte wie die Entwicklung der Geschlechtskrankenfürsorge sowie die Beiträge von Urologen zur Zwangssterilisation in Deutschland behandelt.

Vor 1933 war etwa jeder dritte Urologe in Deutschland jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft. Diese Mediziner wurden aus ihren Positionen gedrängt und ins Exil oder in den Tod getrieben. Ihren Einzelschicksalen ist neben den biographischen Kapiteln ein eigener Registerband gewidmet. Den meisten Lesern mag der Großteil der dort aufgeführten Namen bisher unbekannt sein. In den biographischen Skizzen werden sie jedoch die Schicksale von Urologen aus der eigenen Region entdecken und sie damit dem Vergessen entreißen.

Terminhinweis:

Buchvorstellung findet im Rahmen der DGU-Eröffnungspressekonferenz am 16.09.2011 ab 13:15 Uhr, Saal 7, 1.OG, statt.

